

Vereinigte
Laibacher Zeitung.

Nro. 45.

Laib.
1-K
Zeitung
816

Gedruckt mit Eblen von Kleinmayer'schen Schriften.

Dienstag den 4. Juny 1816.

Innland.

Laibach.

Die Beschreibung einiger vorzüglichen Beleuchtungen, die am neunzehnten May bey der Ankunft Sr. Majestät unsers Allverehrtesten Landesvaters, in unsern Mauern am nemlichen Abende Statt hatten, theilen wir hiemit unseren resp. Herren Lesern, soviel, und bis jetzt davon zugesandt worden, in nachstehender Kürze mit, und zwar:

1. Vom Rathhausgebäude. An solchen waren im Einflange mit seiner schönen Architektur mehrere tausend stummerende Lampen angebracht. Die Wölbungen, auf welchen das Gebäude ruhet, waren mit transparenten Tropfäfen ausgefüllt; in dem Mittelfenster des ersten Stockwerks war der Namenszug Sr. Maj. im Brillantfeuer angebracht, auf welchen sich Lorbeer- und Eichenzweige senkten; unten standen die Worte:

Mächtig hast Du gerettet, Weise wirst Du beglücken.

Unter dem Opferaltare, auf welchem zwey Genien Flammen unterhielten, war die Inschrift: Grat. Aemona. In den vier Nebenfenslern, waren die Symbole der Freundschaft, der Hoffnung, des Ackerbaues, und des Commerzes angebracht. Das Ganze gewähr-

te einen schönen, die Gefühle der Stadtbewohner ausdrückenden, herzerhebenden Anblick.

2. Bey Herrn Heinrich Adam Hohn, Papierhändler und Buchbinder, in seiner Wohnung in der St. Jakobs-gasse, war folgende Beleuchtung.

Im 2. Stock, bey zwey Fenstern, zwey blasende Fama; im mittleren Fenster, der Buchstabe V. im Brillantfeuer. Im ersten Stock, in zwey Fenstern, die Buchstaben F. I. jeder Buchstabe mit der kaiserl. Krone gezieret, nebst dem Lorbeerzweig, in dem mittleren Fenster der kaiserl. Adler, welcher über 4 Schuh hoch war. Alle diese 4 Stücke mit größtem Fleiße gearbeitet, und im schönsten Brillantfeuer vorgezellt.

Zu ebener Erde waren 3 Säulen mit Guirlanden umwunden, alles reich beleuchtet; oben den Säulen war auf dem Gessims, in der Länge des Hauses, folgende Aufschrift zu lesen: Alles opfert Krain, und die Bürger Laibachs, aus Liebe für ihren guten Landesfürsten.

Zugleich war das neu eingerichtete Gewölbe außersprächlichste beleuchtet.

Dieses stellte nemlich einen Audienzsaal mit 20 Säulen vor, welcher ganz mit Vorhängen ausgepaltet war. Im Hintergrunde sah man einen Thron mit den kaiserl. Adler ge-

ziert, auf welchem Sr. Maj. der Kaiser in dem kaiserl. Ornate in Lebensgröße stand, und die Bittschriften annahm, welche Allerhöchstdenselben von verschiedenen Nationen der Landesländer in verschiedenen Stellungen an den Stufen des Throns überreicht wurden. An jeder Seite des Throns standen, so wie außerhalb des Audienzsaales, zwei Mann Grenadiers in Lebensgröße, welche alles von dem Mahler Hr. Leyer von Krainburg sehr täuschend dargestellt war.

3. Von der von dem Marquis Lusignatischen Infanterie-Regiments, auf dem geräumigen schönen Schulplatz vor der Hauptwache, errichteten transparenten Pyramide.

Dieselbe war 36 Schuh hoch; auf allen 4 Seiten waren Sinnbilder und Inschriften folgendermaßen angebracht.

Auf der Hauptfronte, welche von dem Quartiere Sr. Maj. aus gesehen werden konnte, waren in dem 8 Schuh hohen Piedestal der kaiserl. Adler ober demselben waren 3 Genien mit Blumen Guirlanden umwunden, welche über die auf einer Säule stehenden Büste Sr. Maj. die Krone hielten. Ober diesen stand folgende Inschrift.

Der Krieger Wonne, Oesterreichs Sonne, Habsburgs Glanz, Ist Kaiser Franz.

Auf der rechten Seite war ober dem Piedestal das Sinnbild der Liebe, und über selbem war eine Fama angebracht.

In dem Piedestal stand folgende Inschrift:

Wir schützen Deine Mauern,
Die unser Muth umgiebt,
Kein Feind darf hier mehr lauern,
Weil Jedermann Dich liebt.

Auf der linken Seite war das Sinnbild der Treue, und über selben eine Fama angebracht. In dem Piedestal war folgende Inschrift:

Kein Unglück und Gefahr,
So groß auch beydes sey,
Kann schüttern unsern Muth,
Und Deiner Krieger Treu.

Endlich auf der Rückseite dieser Pyramide, war in dem Piedestal das Chronographikum zu lesen.

RÜMLICH ISTS, FÜR SEINEN GELIEBTEN KAISER SIEGEND FALLEN.

Ober selben stand der bezogene Allerhöchste Namenszug Sr. Maj. in einem sehr mühsam ausgearbeiteten Strahlenkranz, mit der Inschrift:

Sein Name steht in Strahlenkranz verkört, Der unergänglich ist, durch innern Werth.

Dann war noch in der Spitze der Pyramide folgendes zu lesen.

In Europas Kampf der Größte.

In Seinen Land der Beste.

Hier muß man bemerken, daß diese Pyramide welche füglich als ein Meisterstück seiner Art kann gezählt werden von dem in der Mechanik berühmten Meister Hr. Leut. Wöbker verfertigt und vom Hr. v. Woher, Oberl. dieses Regiments, gemahlen wurde. Der Anblick dieser Pyramide war um so mehr imponant, als selbe von einer Seite bis auf den Hauptplatz der Stadt, und auf der andern bis in die untre Pollana wegen ihrer starken Beleuchtung, und der oben angebrachten feurigen Kugel gesehen werden konnte. Da auch mehr als 3 Stunden die türkische Musik dieses Regiments hiebey musizirte, so war der Drang der Zuschauer von allen Ständen so bedeutend, daß ungeachtet der Größe des Platzes, bis nach Mitternacht fast Niemand diesen Weg passiren konnte.

Ueberhaupt ereiferten sich die Fllyrer, erweislich aber die Bürger und Bewohner Laibachs, jeder nach seinen Kräften, diesen Tag so weit es zugelassen war, aufs möglichste zu verherrlichen, um die nie erschütterte Treue, Liebe und Anhänglichkeit an das erhabene Oesterr. Kaiserhaus an Tag zu legen.

A u s l a n d.

P r e u s s e n.

Am 6. May ist Ihre Maj. die Königin der Niederlande, Schwester Sr. Maj. des Königs von Preussen, zu Berlin angekommen. (W. 3.)

Nach einer Sage soll ein Preussischer Gardehusar von seinem Oheim in Dänemark die Summe von 3 Millionen Rthlr. in dafigen Danknoten geerbt haben. Er soll bey der Nachricht geäußert haben, 5000 Rthlr. zum Ankauf eines Bauernguts würden ihm viel lieber gewesen seyn, als eine so unermessliche Summe. (W. 3.)

Deutschland

Der Plan, den Mainz mit der Donau vermittelst der Rednitz zu verbinden, kommt von Seiten Baierns wieder in Anregung. Der geheime Rath von Wiebeking wird zu diesem großen, nützlichen Werke ansersehen.

Von Frankfurt wird folgendes einberichtet: Für Schnapsbrüder und Kaffeeschwestern ist das wahre goldene Zeitalter eingetreten. Brantwein und Rum, wie auch Zucker und Kaffee ist sehr wohlfeil. Dagegen steigen die nothwendigsten Lebensmittel im Preise; der sechspfündige Laib Brod kostet 19 fr. und man fürchtet, er werde im Laufe dieser Woche auf 20. fr. kommen; — eine Folge der Getreide-Ausfuhr nach Frankreich und England. Wir haben also wohlfeilen Kaffee und Zucker, wohlfeile Cattune, Barchent, Manquin, Dimitis, Cambricks und wie diese Waaren alle Rahmen haben mögen; aber theures Brod, theures Fleisch und theuern Wein.

Am 23. April erschoh sich zu Berlin der treffliche Professor Mierase am Friedrichsgymnasium, der auch durch mehrere mit Beyfall ausgenommene Schriften bekannt ist. Hypochondrie, entstanden aus irigen Ansichten seiner äussern Verhältnisse, war die traurige Veranlassung. (G. 3.)

Der Graf v. Gottorp (der König von Schweden) ist mit einem kleinen Gefolge am 27. April in Leipzig angekommen, und schon weiter gereiset.

Bekanntlich reisen seit der Wiederherstellung der Continental-Verbindungen verschlei-dene Englische Agenten in Sachsen, Franken und Westphalen, auch den Rhein-Gegeuden umher, und kaufen Gemälde, Kunstsachen, Münzen alte Manuscripte für die Britischen Privat-Museen auf, wobey sie anfangs alle Einkäufe gleich baar oder in guten Wechseln bezahlten. Einige dieser Agenten haben hierauf eine beträchtliche Speculation gegründet, und nachdem sie bey einigen Verkäufern durch die ersten baaren Zahlungen sich einen bedeutenden Credit gemacht, kauften sie eine Menge Kunstsachen auf Borg, und reiseten nach der Absendung selbst schnell ab, so daß die hintergangenen Käufer bey der Unerfahrenheit in dem Englischen Tuzigange und meistens bey dem Mangel an Be-weismitteln wegen des Preises des auf Treu

und Glauben abgeschlossenen Geschäfts nicht zu den schuldigen Zahlungen gelangen können, und nahmhafsten Verlust erleiden.

(G. 3.)

Es scheint jetzt außer Zweifel zu seyn, daß das Herzogthum Lauenburg an Dänemark fallen werde, doch ist der Tag der Ueberlieferung noch nicht bekannt.

Vom Main den 11. May. Nach Privatbriefen aus Wien haben 3 Bataillone Infanterie und 2 Eskadrons Kavallerie Befehl erhalten, sich nach Lößlitz zu begeben, um daselbst während der Anwesenheit der 3 hohen Monarchen den Dienst zu versehen. Nach den nämlichen Berichten hat der König von Preußen 3 Hotels zu Carlsbad gemiethet.

(G. 3.)

Der 16. May soll zur Besiznahme der Stadt Mainz, und der übrigen auf dem linken Rheinufer an das Großherzogthum Hessen abgetrennten Landesheile, so wie des Fürstenthums Jsenburg, bestimmt gewesen seyn.

Nach Briefen aus der Schweiz sind daselbst neuerdings an 800 Individuen bereit, nach Amerika auszuwandern; es sollen sich unter denselben mehrere sehr geschickte Künstler befinden. Auch in Deutschland erwacht der Geist der Auswanderung auf das Neue. Aus der Gegend von Frankfurt sind dieser Tage ebenfalls mehrere Familien nach Amerika abgegangen. Verbindet man mit diesen Auswanderungen die noch häufigern aus Frankreich, von denen die wenigsten vielleicht zu unserer Kenntniß kommen, so kann man nicht gleichgültig nach einem Staate hinblicken, der mit Riesenschritten aus dem Stande der Kindheit in wenigen Jahren in den Stand der vollen Jünglingskraft übergegangen ist, und durch die letzten Stürme in Europa in die Lage versetzt wird, mit eben solchen Schritten seiner Mannskraft zuzueilen. (W. 3.)

Italien.

Zu Neapel begab sich am 18. April der spanische Bottschafter im feyerlichem Zuge nach dem königlichen Pallaste, und überreichte der Prinzessin das Gemälde des Herzogs von Berry, in einer auf 70,000 Dukaten geschätzten Einfassung von Brillanten. (G. 3.)

Der König von Sardinien hat die Hazardspiele, selbst auch in Privathäusern bey schwerer Strafe verboten. — Der Prinz Vignatelli, der Murat gefolgt, und nach Rom

zuletzt geflüchtet war, wurde auch von dort auf Ansuchen der neapolitanischen Regierung verwiesen. (W. 3.)

Schweiz.

Zufolge Nachrichten aus Schaffhausen, hat der Prinz Eugen, dem der König von Baiern den Titel eines Herzogs von Lichtenberg verliehen, nur 2 Tage bey seiner Schwester (Erz-Königin von Holland) zu Costanz zugebracht. (G. 3.)

Frankreich.

Zu Paris wurden fünfzehn Spanische Liberales, die verdächtig waren, an der letztern Spanischen Verschwörung Antheil zu haben, verhaftet. Es scheint, man habe einen wichtigen Briefwechsel mit Unzufriedenen zu Madrid entdeckt, und viele Französische Demokraten sollen in diese Geschichte mit verwickelt seyn. Nachrichten aus Paris zufolge beruhet die Verhaftung des Grafen Loreno und anderer Liberalen auf einem Mißverständnisse, und sie haben des andern Tags ihre Freyheit wieder erhalten.

Der König hat auf die Anzeige, daß die Stadt Paris zur Vermählung unter andern ein großes Feuerwerk veranstalten wolle, den Wunsch geäußert, daß man dieses Geld nützlicher verwenden möchte. Die Stadt wird also 14 aus Paris gebürtige elternlose Mädchen, worunter 2 von den protestantischen Konfessoren vorzuschlagende, jede mit 50 Louisd'or ausstatten. (W. 3.)

Marschall Monecy, welcher abgefeßt worden, weil er den Marschall Ney nicht hatte richten wollen, befindet sich jetzt mit General Travot auf dem Schlosse zu Hamm.

Am 11. May wurde der Kontumaz-Prozeß gegen den Gen. Lefebvre-Desnouettes vor den 2. Kriegsgericht verhandelt, von selbst einstimmig für schuldig erklärt: und in Folge dessen, im Abwesenheit und Contumaz, zum Tode, und in die Prozeßkosten verurtheilt. (W. 3.)

Rußland.

In der Gegend von Simferopol war am 1. Jänner ein so heiteres und warmes Wetter, daß die Felder grünen und die Fruchtbäume zu blühen anfangen. Am 6. Jänner stieg die Wärme bis zu solchem Grade, daß man am Jordan bei der Wasserweihe die Sonnenhitze kaum aushalten konnte. (R. 3.)

Großbritannien.

Eine junge und reiche Erbin von Stand ist am Sonntage mit dem Schauspieler Sinclair vom Coventgardentheater durchgegangen. (G. 3.)

Der Prinzregent hat im Nahmen des Königs, für gut befunden, den Prinzen Leopold von Sachsen-Koburg-Saalfeld, zum Range eines Generals in der Armee zu erheben. Briefe aus Senegalia in Afrika melden, daß in der engl. Kolonie Sierra-Leone unter den Negern ein Aufruhr ausgebrochen, und die Stadt zerstört worden sey. Diese Unruhen wurden aber von den Truppen bald wieder gedämpft. (W. 3.)

Niederlande.

Briefe aus Paris sagen, daß das Schließen der Sitzung der beyden Kammern durch Se Maj. den König von Frankreich, ehe dieselben verschiedene Arbeiten, worüber noch berathschlagt werden sollte zu Stande gebracht hatten, eine Maßregel ist, welche von den Ministern der verbündeten Mächte als vorzüglich notwendig vorgestellt wurde, um der Unzufriedenheit eines großen Theils der französischen Nation ein Ende zu machen, da hervorgehet, daß der größte Theil der Mitglieder der Kammer der Deputirten aus sogenannten Ultra-Royalisten besteht, von welchen der zuweit getriebene Eifer leicht gefährliche Folgen haben könnte. Es wird dabey gemeldet, daß dieses ein vorzüglicher Grund der außerordentlichen Korrespondenz zwischen den Höfen von Paris und London gewesen ist. (G. 3.)

Berichtigung.

In unserm letzten Blatte, unter dem Artitel Laibach, Seite 3, Spalte 1, Zeile 22, ist das daselbst befindliche Wort *lo hne* hinwegzunehmen, und dafür Anfangs der Zeile 31 zu geben.

Wechsel-Cours in Wien.

am 29. May 1816.

Augsb. für 100 fl. Curr. fl. } 320 U.S.
} 318 1/2 2 Mo.

Conventionsmünze von Hundert 327 fl.